

Neue Jugendherberge in Lultzhausen eingeweiht

Erbgroßherzog Guillaume übergab die Räumlichkeiten ihrer Bestimmung

Zur Einweihung des Neubaus der Jugendherberge in Lultzhausen, „die durch eine offene und zukunftsweisende Architektur überzeugt“, schreibt das Luxemburger Wort am 9. Juli 2001:

„Der Bau und die Inbetriebnahme einer neuen Jugendherberge sind in Luxemburg wahrlich kein alltägliches Unterfangen. Aus diesem Grund wird Guy Schintgen, Präsident der ‚Centrale des auberges de jeunesse luxembourgeoises‘ der gestrige Sonntag wohl noch lange in guter Erinnerung bleiben.

In Lultzhausen, unweit des Stauseeuferes, konnte der dynamische Vorsitzende der nationalen Jugendherbergsbewegung, im Beisein von Erbgroßherzog Guillaume, neue und in Stand gesetzte Räumlichkeiten ihrem Zweck übergeben.

Die erste Jugendherberge wurde in Lultzhausen bereits Ende der sechziger Jahre in Betrieb genommen. Allerdings erwies sich die Gebäudeinfrastruktur in den vergangenen Jahren mehr und mehr als zu klein, und dem gestiegenen Anspruch der Gäste nach mehr Komfort konnte auch nicht mehr zur Genüge Rechnung getragen werden.

Es wurde daraufhin der Entschluss gefasst, die bestehende Jugendherberge von Grund auf zu renovieren und durch ein weiteres Gebäude in unmittelbarer Nähe zu ergänzen. Als Bauherr des 150 Mio. F teuren Projektes, dessen Grundstein im März des



Erbgroßherzog Guillaume, Schirmherr der „Centrale des auberges de jeunesse luxembourgeoises“, durchschneidet des Trikolorebändchen. (FOTO: DAN RODER)

vergangenen Jahres gelegt wurde, fungierte die ‚Fondation Carlo Hemmer‘.

Nach der sehr kurzen Bauzeit von nur 17 Monaten konnte der Vorsitzende der Carlo-Hemmer-Stiftung, Ed. Sinner, gestern Sonntag zur offiziellen Übergabe zahlreiche Ehrengäste begrüßen. (...)

In seiner Ansprache unterstrich Ed. Sinner noch einmal die an den Neubau gestellten Anforderungen. Das Gebäude musste sich dem bestehenden Dorfgefüge und der Landschaft anpassen, und durch den Einsatz modernster Umwelttechnologien und einer ökologisch geprägten Bauweise sollten die natürlichen Ressour-

cen eine größtmögliche Schonung erfahren. (...)

Die drei jungen Architekten, Boris Jäger, Max von Roesgen und Christophe Rosenberg, haben bewusst darauf verzichtet, ein einziges überdimensioniertes Bauwerk hinzustellen. Vielmehr erfolgte in der Tradition der ländlichen Gehöfte eine Trennung der Gebäude nach ihren Funktionen. So entstand im Spannungsdreieck des Gästehauses, dem Konferenzgebäude und dem Wohnhaus der Herbergsleiter ein zentraler Treffpunkt dieser im direkten nationalen Vergleich nun doch besonders attraktiven Jugendherberge, die wahrlich zum Verweilen einlädt. (...)

(D.R.)“